SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring
Ergebnisse 2011

Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring
Ergebnisse 2011

3.4.2012

Auftraggeber

Grün Berlin GmbH
Projekt Tempelhofer Park
Columbiadamm 10, Turm 7
12101 Berlin

Auftragnehmer

Seebauer | Wefers und Partner GbR
Babelsberger Straße 40-41
10715 Berlin

Telefon 030 | 3973840
Telefax 030 | 39738499
swup.berlin@swup.de
www.swup.de

Bearbeitung:
Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Birgit Klimek

Inhaltsverzeichnis

1. Ziel und Anlass des Monitorings 1
2. Methodik 3
2.1 Probeflächen-Markierung 4
3. Zusammenfassung der Kartierergebnisse und Bewertungen der Fachgutachten zu den jeweiligen Artengruppen 7
3.1 Vegetation in 65 Probeflächen (Dr. Hanna Köstler) 7
3.2 Änderungen Biotoptypen und geschützte Biotopen 9
3.3 Brutvögel (Rainer Altenkamp) 14
3.4 Heuschrecken und Grillen (Timothy Kappauf) 19
3.5 Tagfalter und Widderchen (Manfred Moeck) 20
3.6 Zauneidechsen 20
4. Hinweise zu Schutz- und Pflegemaßnahmen für 2012 23
4.1 Zusammenfassende gutachterliche Hinweise zu Schutz- und Pflegemaßnahmen 23
4.2 Abgestimmte Schutz- und Pflegemaßnahmen für das Jahr 2012 27
5. Wie geht es weiter? 30

Planverzeichnis

Plan 1 Nutzungstypen 5
Plan 2 Probeflächen 6
Plan 3 Biotoptypen 2010, Neufassung 2011 11
Plan 4 Geschützte Biotope 2010, Neufassung 2011 12
Plan 5 Leitarten 2011 13
Plan 6 Feldlerchen 2011 15
Plan 6a Überlagerung Feldlerchen 2010 und 2011 16
Plan 7 Brutvögel Nonpasseriformes, Würger - Sprosser 2011 17
Plan 8 Brutvögel Drossel - Ammern 2011 18
Plan 9 Tagfalter und Widderchen 2011 21
Plan 10 Zusammenfassung 2011 22
Plan 11 Vorschläge für Schutz- und Pflegemaßnahmen in 2012 26
Plan 12 Pflegemaßnahmen Grün Berlin GmbH 2012 29

1. Ziel und Anlass des Monitorings

Das Areal des Flughafens Tempelhof wurde am 08. Mai 2010 mit einer Eröffnungsfeier dauerhaft für die Bevölkerung geöffnet. Seit dem finden im Tempelhofer Park eine Vielzahl von unterschiedlichen freiraumbezogenen Nutzungen statt. Aus Untersuchungen zu der biologischen Ausstattung (Seebauer et al. 2006) ist bekannt, dass auf dem Areal großflächig geschützte Biotope (§ 26a NatSchG Bln / § 30 BNatSchG, FFH Lebensraumtypen) und naturschutzrechtlich geschützter Arten (BNatSchG, Bundesartenschutzverordnung, FFH-RL, Vogel-RL) vorkommen.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Eröffnung des Tempelhofer Parks am 8. Mai 2010 wurde festgelegt, dass eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt werden, die darauf abzielen, die naturschutzfachlichen Qualitäten des Parks auch nach Öffnung des Areals für die Öffentlichkeit zu erhalten. So sind insgesamt fünf unterschiedliche Bereiche definiert worden, die sich in ihrer Betretbarkeit und ihrer Nutzbarkeit unterscheiden. Es handelt sich dabei um folgende Nutzungstypen:

- die im Norden des Flughafens vorgesehene “Aktionsfläche“,
- die abgepollerte „Wiesenmeer-Fläche“ zwischen der Start- und Landebahnen,
- die im Südosten liegende eingezäunte (nicht betretbare) Fläche,
- alle frei zugänglichen sonstigen Vegetationsflächen innerhalb des Taxiweges,
- die Flächen zukünftiger Bebauungspläne in den Randbereichen, außerhalb des Taxiweges.

Des Weiteren ist das gesamte Areal eingezäunt und nur über die drei Hauptzugänge und mehrere Nebeneingänge mit Drehkreuzen tagsüber erreichbar. Nachts besteht auf Grund der Zaunanlage ein Zugangsverbot. Auf dem gesamten Gelände herrscht Leinenzwang für Hunde und an drei Standorten wurden großzügige eingezäunte Hundeauslaufgebiete geschaffen. Für das Grillen und Picknicken gibt es ausgewiesen Angebotszonen. Über den Sicherheitsservice wird die Umsetzung der Parkordnung gesichert.

Um feststellen zu können, in wie weit die Flächenzonierung und die geplanten Maßnahmen Ziel führend im Hinblick auf die Erhaltung der o.g. Qualitäten sind, wurde im Jahr 2010 ein naturschutzfachliches Monitoring für die Freiflächen begonnen und in 2011 fortgesetzt.

Das Monitoring dokumentiert, wie sich die fünf unterschiedlichen Flächenhandhabungen und die Pflegemaßnahmen auf den Flächen im Zusammenhang mit der Besuchernutzung auf die biologische Ausstattung des Areals auswirken.

Die wesentlichen Fragestellungen waren in diesem Zusammenhang:

Wie wirkt sich die Nutzung durch die Öffentlichkeit auf die biologische Ausstattung des Tempelhofer Parks aus?

Welche Unterschiede bewirken hierbei die unterschiedlichen Nutzungsbereiche und Nutzungsintensitäten?

Auf Grundlage der Leitfrage

Welche Optimierungen von Nutzungsintensitäten oder Pflegemaßnahmen sind aus naturschutzfachlicher Sicht für die untersuchten Artengruppen wünschenswert oder erforderlich?

wurde basierend auf den Erkenntnissen des Monitoring 2010 bereits fachliche Hinweise zur Nutzung, Pflege und Bewirtschaftung abgeleitet und im Verlauf des Jahres 2011 umgesetzt, die die o.g. Qualitäten sichern sollen. Darüber hinaus wurden die Erkenntnisse des Monitorings 2010 in die weiteren Planungsschritte für das Areal eingebunden und bilden beispielsweise die Grundlage für eine Eingriffsfolgenabschätzung für die Parkplanung und die geplante Baufeldentwicklung.

Im Rahmen des Monitorings in 2011 wurden die in 2010 durchgeführten Maßnahmen teilweise bereits reflektiert. Basieren auf den diesjährigen Ergebnissen und dem Vergleich zu 2010 wurden erneut fachliche Hinweise zu Nutzung, Pflege und Bewirtschaftung erarbeitet. Sie wurden mit der Senatsveraltung für Stadtentwicklung und Umwelt I E 1 und 2 sowie der Grün Berlin GmbH im Januar 2012 abgestimmt. Das Dabei erzielte Ergebnis wird in die Pflegemaßnahmen für das Jahr 2012 aufgenommen.

Um zu einer fachlich begründeten Vorgehensweise und einer nachvollziehbaren Struktur des Monitoring zu gelangen, wurde in Abstimmungen im Hause der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung am 24.03.2010 (mit dem Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege) und am 14.04.2010 das Design für das Monitoring für die Jahre 2010 bis 2012 festgelegt.

Im Rahmen des Monitoring im Jahr 2011 wurden folgenden Artengruppen betrachtet:

- **Vegetation** (auf festgelegten Probeflächen),
- **Vögel** (flächendeckend),
- **Heuschrecken/Grillen**(auf festgelegten Probeflächen),
- **Tagfalter /Widderchen** (auf Teilflächen) und
- **Zauneidechsen** (flächendeckend).

Mit der fachlichen Bearbeitung wurden, wie bereits 2010 folgende Gutachter betraut:

Frau Dr. Hanna Köstler:	Vegetation, Flora, Biotoptypen
Herr Rainer Altenkamp:	Vögel,
Herr Timothy Kappauf:	Heuschrecken/Grillen,
Herr Manfred Moeck:	Tagfalter/Widderchen,

Alle Gutachter waren beauftragt nach Hinweisen zum Vorkommen von Zauneidechsen Ausschau zu halten.

2. Methodik

Im Auftrag des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege wurde ein Gutachten zur „Bestimmung von Probeflächen für ein Monitoring der biologischen Ausstattung des ehemaligen Flughafen Tempelhof“ (Dr. Kyra v.d. Lippe, Dr. Moritz v.d. Lippe, März 2010) erarbeitet.

Für die Auswahl von Probeflächen wurde das Gelände in zunächst 4, später 5 Nutzungstypen, die sich in der Intensität von Nutzung und Pflege deutlich unterscheiden, aufgeteilt. Diese sind:

I - Aktionsflächen im Norden;
II - „Wiesenmeer“ zwischen den Landebahnen, extensiv gepflegt, Beschilderung ermahnt Nutzung nur zu bestimmten Zeiten;
III - im Südosten, eingezäunt, extensiv gepflegt, nicht genutzt;
IV - frei zugängliche Flächen;
V - periphere Flächen außerhalb ehemaliger Taxiways (Alte Gärtnerei).

Auf Grundlage der Biotoptypenkartierung von 2004/2005 wurden zudem die drei wesentlichen Biotoptypeneinheiten

- Trockenrasen,
- Ruderale Wiesen und
- Frischwiesen

unterschieden.

Ergebnis war eine vorbedacht-zufällige Auswahl von insgesamt 65 Probeflächen im Tempelhofer Park mit einer Größe von jeweils 4x4 m. Durch entsprechende Steuerung der Zufälligkeit, wurde gewährleistet, dass alle 5 Nutzungstypen und die 3 Biotoptypeneinheiten in jeder Kombination auf dem Geländes des Tempelhofer Parks ausreichend oft für eine statistisch abgesicherte Erhebung vertreten sind.

Ebenfalls der vorbedacht-zufälligen Auswahl wurde die Bestimmung von 22 Vertiefungsflächen unter den 65 Probeflächen überlassen.

Alle Probeflächen sollten der Bestimmung der Vegetation mit Deckungsgrad und Häufigkeitsverteilung dienen. Die Vertiefungsflächen sollten für die Untersuchung spezieller faunistischer Artengruppe dienen, wobei von Anfang an fest stand, dass die Avifauna flächendeckend untersucht werden soll.

Ebenfalls flächendeckend wurden die Biotoptypen und die Gesamtflora des Tempelhofer Parks erfasst. Dabei wurden sechs mit dem Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege abgestimmte Zielarten ebenfalls im Gesamtgebiet bezüglich ihres Vorkommens und ihres Verbreitungs-Schwerpunktes erfasst. Diese sind:

- Koeleria macrantha (Zierliches Schillergras),
- Veronica polita (Glanz-Ehrenpreis),
- Holosteum umbellatum (Dolden-Spurre),

- Saxifraga tridactylites (Finger-Steinbrech),
- Helichrysum arenarium (Sand-Strohblume) und
- Armeria maritima subsp. elongata (Gemeine Grasnelke).

Im Rahmen der anschließenden Abstimmung mit den jeweiligen Fachgutachtern wurde in Anstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung festgelegt, dass Schmetterlinge aufgrund ihrer speziellen Habitatansprüche und ihrer Mobilität nicht in den ausgewählten Vertiefungs-Probeflächen, sondern auf fünf geeigneten Habitatflächen auf dem Tempelhofer Park untersucht werden sollen.

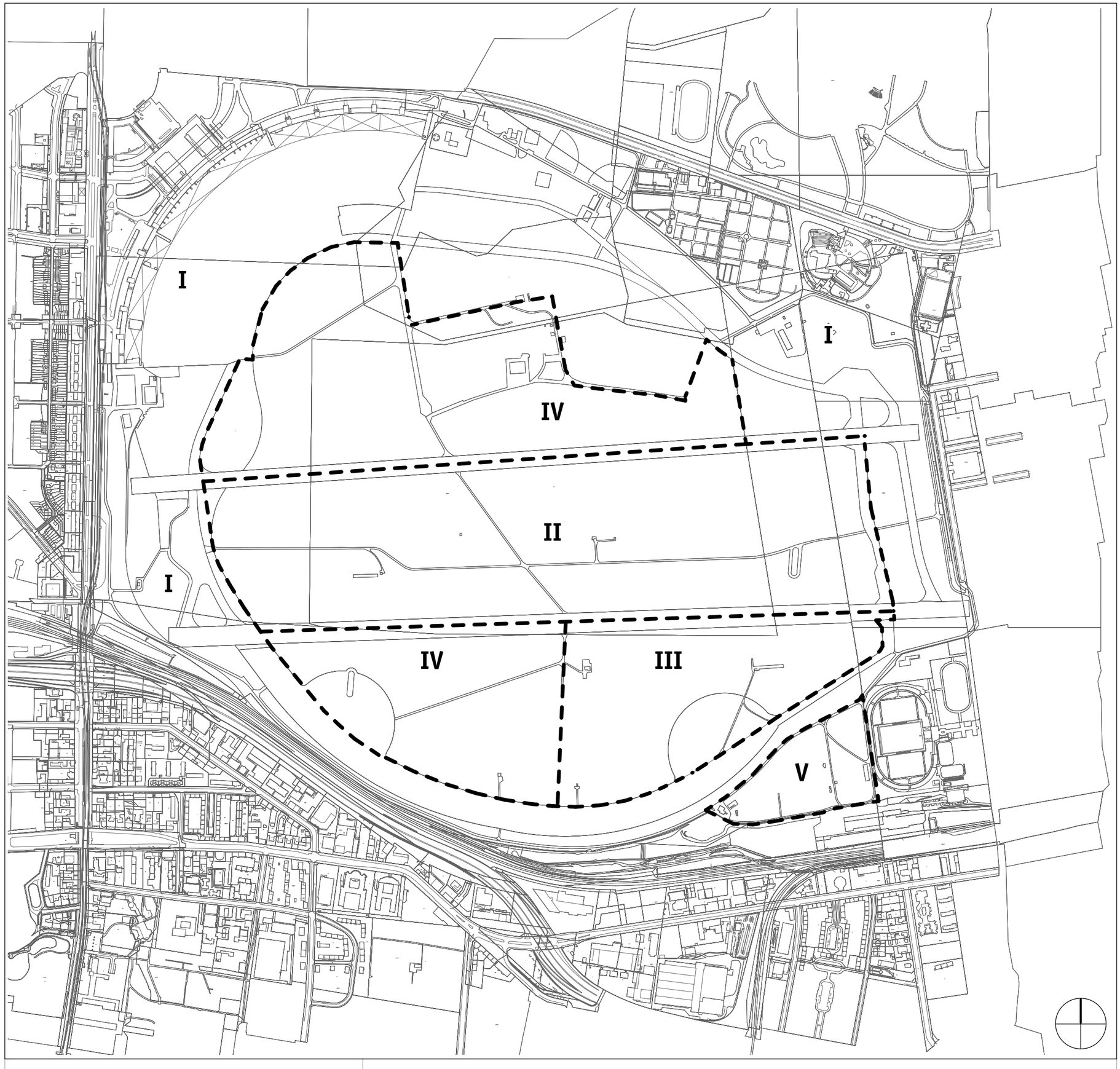
Die Artengruppe der Heuschrecken und Grillen wurde auf den zuvor bestimmten 22 Vertiefungs-Probeflächen sowie weiteren 3 Flächen (insgesamt 25 Flächen) untersucht. Die untersuchten Flächen wurden jedoch auf jeweils 300 m^2 so vergrößert wurden, dass die ausgewählten Probeflächen einen Teil dieser Flächen bilden.

Die Zauneidechse wurde im Rahmen einer sondierenden Suche im gesamten Tempelhofer Park von allen Gutachtern untersucht.

2.1 Probeflächen-Markierung

Die Probeflächen wurden von der TU Berlin mit Hilfe eines GPS-Gerätes zentimetergenau entsprechend der zuvor ermittelten Koordinaten im Gelände markiert. Dabei wurde jeweils an den vier Eckpunkte (Nordwest, Nordost, Südost und Südwest) ein Vermessungspunkt in den Boden eingebracht. Der Nordwestpunkt entspricht dabei der ermittelten Koordinate.

Damit sind die Probeflächen mit einem GPS-Gerät grundsätzlich auffindbar für die nächsten Jahre. Das Einbringen von zusätzlichen Auffindehilfen (Bambusstäbe) als weithin sichtbare Markierungen im Gelände für die hohen Wiesenflächen hat sich in den Jahren 2010 und 2011 bewährt



Plan Nr. 01 | 1:5000 | 30.11.2010 | Kli/Gu

Nutzungszonen

Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

Babelsberger Straße 40|41
10715 Berlin
Telefon 030 | **397 38 4-0**
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harkshoider Weg 115 C
25451 Quickborn
Telefon 04106 | **766 88 80**
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seebad Ahlbeck
Telefon 038378 | **225 47**
Telefax 038378 | 225 69
swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen

www.swup.de

Schutzzonen

Eingezäunte Schutzzone

Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone

Probeflächen

Probefläche: Kartierfläche für Vegegation

Probefläche Vertiefung: Kartierfläche für Vegegation sowie Heuschrecken und Grillen auf erweiterten Flächen

2 Kartierfläche für Tagfalter und Widderchen (vergl. Plan Nr. 10)

Plan Nr. 02 | **1:5000** | **28.12.2010** | **Kli/Gu**

Probeflächen

Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

Babelsberger Straße 40|41
10715 Berlin
Telefon 030 | **397 38 4-0**
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn
Telefon 04106 | **766 88 80**
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seeheilbad Ahlbeck
Telefon 038378 | **225 47**
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

DipL.-Ing. Martin Seebauer
DipL.-Ing. Karl Wefers
DipL.-Ing. Matthias Franke
DipL.-Ing. Holger Schwabedissen

www.swup.de

3. Zusammenfassung der Kartierergebnisse und Bewertungen der Fachgutachten zu den jeweiligen Artengruppen

Bei dem Vergleich der erzielten Untersuchungsergebnissen für die Jahre 2010 und 2011 sind die extremen Witterungsunterschiede der beiden betrachteten Jahre zu beachten:

Im Jahr 2010 folgte nach einem Rekordwinter, der der kälteste in Berlin seit 1987 und der zwölftkälteste seit dem Beginn der amtlichen Aufzeichnungen und zudem sehr schneereich mit einer geschossenen Schneedecke von Ende Dezember bis Anfang März war, ein Rekordsommer. Berlin-Brandenburg waren mit viel Sonnenschein im Juni, Juli und August das zweitwärmste Bundesland. Mitte Juli gab es eine Hitzewelle mit mehrtägigen Temperaturen über 35 °C. Gleichzeitig war der Sommer sehr trocken.

Das Jahr 2011 begann mit einem etwas milderen Winter, der nur von Anfang Dezember 2010 bis Mitte Januar eine geringe Schneedecke aufwies. Nach einem vergleichsweise sonnigen Frühjahr folgte dann jedoch ein sehr nass-kalter Sommer.

3.1 Vegetation in 65 Probeflächen und festgelegte Leitarten, untersucht von Dr. Hanna Köstler:

- Die Vegetationsaufnahmen der Dauerprobeflächen zeigt erwartungsgemäß nur relativ gering Veränderungen von 2010 zu 2011. Folgende Tendenzen wurden ermittelt:

  - In den intensiv gemähten Rasenflächen ist eine erste Tendenz von zunehmend trittfesteren Arten zu erkennen: Plantago lanceolata (Sitz-Wegerich), der 2010 eine Stetigkeit von über 70% aufwies, ist etwas zurückgegangen, gleichzeitig hat Lolium perenne (Deutsches Weidelgras) als trittresistente Art (typisch für die stärkere Nutzung) zugenommen. Die 2010 mit mittleren Stetigkeiten (über 50%) vertretenen Magerkeitszeiger Berteroa incana (Graukresse), Erodium cicutarium (Gem. Reiherschnabel), Lotus corniculatus (Gem. Hornklee) und Poa angustifolia (Schmalblättriges Rispengras) haben abgenommen und liegen jetzt alle unter 50%.

    Die als Arten magerer Wiesen Achillea millefolium (Gem. Schafgarbe) und Festuca rubra (Rotschwingel) sind jedoch wie 2010 mit höchster Stetigkeit (Frequenz über 70 %) vertreten. Weitere typische Wiesenarten kommen weiterhin mit mittlerer Stetigkeit vor: Dactylis glomerata (Gem. Knäuelgras), Taraxacum Sekt. Ruderalia (Wiesen-Löwenzahn) und Rumex thyrsiflorus (Rispen-Sauerampfer).

  - Die Aufnahmen der „Wiesenmeer"-Fläche (zwischen den Landebahnen) zeigen eine erste Tendenzen der Abnahme einer Charakterart der basiphilen Trocken- und Halbtrockenrasen. So hat Vicia angustifolia (Schmalblättrige Wicke) (2010 mit höchster Stetigkeit von 78%) in 2011 deutlich abgenommen und kommt nur noch mit mittlerer Stetigkeit (56%) vor. Andere Magerkeitsanzeiger, wie Agrostis capillaris (Rot-Straußgras) sind hingegen unverändert oder weisen wie Poa angustifolia

(Schmalblättriges Rispengras) eine leichte Zunahme auf, die als Charakterart der Queckenrasen jedoch auch ruderalen Einfluss anzeigt.

Typischen Frischwiesenarten hingegen, wie Arrhenatherum elatius (Glatthafer), Dactylis glomerata (Gem. Knäuelgras), Festuca rubra (Rotschwingel), Galium album (Weißes Labkraut), Poa angustifolia (Schmalblättriges Rispengras) und Rumex thyrsiflorus (Rispen-Sauerampfer) weisen weiterhin Frequenzen über 70% auf.

- In den Aufnahmen von der eingezäunten Vogelschutzfläche zeigen die Ruderalgräser Poa angustifolia (Schmalblättriges Rispengras) und Elymus repens (Kriech-Quecke), die mit 100% bzw 70% Stetigkeit vorkommen, deutlich den ruderalen Charakter an. Seit 2010 zugenommen haben Falcaria vulgaris (Sichelmöhre) und Medicago x varia (Bastard-Luzerne). Die typische Frischwiesenarten Festuca rubra (Rotschwingel) und Galium album (Weißes Labkraut) haben leicht zugenommen und sind 80% Stetigkeit vertreten.
- Die Aufnahmen der frei zugängliche Flächen zeigen im Nord- und im Südteil höchste Stetigkeiten von Festuca rubra (Rotschwingel) und Poa angustifolia (Schmalblättriges Rispengras). Galium album (Weißes Labkraut) ist im Südteil stärker vertreten. Rumex thyrsiflorus (Rispen-Sauerampfer) ist 2011 im Nord- und im Südteil gleich vertreten. Das Wiesengras Arrhenatherum elatius (Glatthafer) hat 2011 im Nord- und im Südteil abgenommen. Das Trockenrasengras Festuca brevipila (Raublatt-Schwingel) hat im Nordteil zugenommen, im Südteil abgenommen. In Nordteil kommt als Charakterart für halbruderale Wiesen und Rasen Medicago x varia (Bastard-Luzerne) in allen Aufnahmen vor (Frequenz 100%).

- Die 6 Leitarten des Monitorings zeigen unterschiedliche Tendenzen:
  - Veronica polita (Glanz-Ehrenpreis) konnte wie auch bereits 2010 nicht festgestellt werden,
  - Armeria maritima subsp. elongata (Gemeine Grasnelke) als typische Art des Tempelhofer Parks zeigt Bereiche mit Zunahme, wie zwischen den Landebahnen und Bereiche mit Abnahme, wie im eingezäunten Vogelschutzgebiet. Hier wird die Art vom sich ausbreitenden Straußblütige Sauerampfer (Rumex thyrsiflorus) verdrängt, was eine Auswirkung des Mahdregims sein kann.
  - Helichrysum arenarium (Sand-Strohblume) konnte an zwei neue Funde verzeichnet werden: einer auf einer teilversiegelten Fläche im Norden, ein weiterer am Südwestrand des Gelände. Der einzige Standort in 2010 an der nördlichen Startbahn war 2011 nicht mehr auffindbar.
  - Holosteum umbellatum (Dolden-Spurre) hat sich in den in den meisten teilversiegelten Bereichen gehalten. In den Rasenflächen ist es verschwunden, da hier zu häufig gemäht wird.
  - Koeleria macrantha s.l. (Zierliches Schillergras) hat ihr einziges Vorkommen im eingezäunten Bereich der ehemaligen Radarstation. 2011 hat die Art abgenommen; im Juli 2011 wurden nur noch 10 blühende Exemplare (rund 35 in 2010) verzeichnet. In diesem Bereich hat sich das Rot-Straußgras (Agrostis capillaris) stark ausgebreitet.

- Saxifraga tridactylites (Finger-Steinbrech) hatte auch 2011 zwei Schwerpunktvorkommen: am Westrand des Geländes auf einer Schotterabdeckung und im Südostteil auf einem alten teilversiegelten, halbkreisförmige Flugzeugstellplatz innerhalb der Abzäunung des Vogelschutzgebietes. Das Vorkommen auf dem westlichen halbkreisförmigen Flugzeugstellplatz war 2011 nicht nachweisbar.

- Im Gelände fiel die Abnahme des Glatthafers (Arrhenatherum elatius) deutlich auf. Der Hochsommeraspekt mit den langen, bereits gelben Halmen wirkte im Vergleich zu den Vorjahren spärlich. Der Vergleich der Deckungsgrade des Glatthafers in 2010 und 2011 ergab, dass überall eine deutliche Abnahme stattfand. Vermutlich spielen mehrere Faktoren hierbei eine Rolle.
- Auf der Wiesenmeerfläche, wo der Rückgang besonders deutlich ist, wirkt vermutlich die Trittbelastung nach der Mahd und im Winter schädigend, Glatthaferwiesen vertragen nur sehr wenig Trittbelastung. Negativ hat sich wohl auch die zweite Mahd Ende Oktober 2010 ausgewirkt. Auch der lange, kalte Winter könnte sich negativ ausgewirkt haben. Im Rahmen des Monitorings 2012 ist auf die weitere Entwicklung besonderes Augenmerk zu legen.

3.2 Änderungen zu Biotoptypen und geschützten Biotopen, von Dr. Hanna Köstler:

Im Verlauf des Jahres 2011 wurden Unregelmäßigkeiten bei der Biotoptypenkartierung von 2010 festgestellt. In Folge einer eingehenden Prüfung kam es Ende 2011 zu einer Überarbeitung der Ergebnisse. Der Folgende Kurzbericht gibt Aufschluss über Vorgehendweise der Kartierung und die erfolgten Überprüfungen. Das Ergebnis ist in den nachfolgenden Plänen (Bestand Biotoptypen, Korrektur von 2010 und Bestand geschützte Biotope, Korrektur von 2010) dargestellt.

1. Luftbildkartierung

Die Luftbild-Aktualisierung der Biotoptypenkartierung von 2004 erfolgte – auf Wunsch des Auftraggebers – in zwei Schritten:

1. Aktualisierung der GIS-Geometrien des zentralen Park-Bereiches anhand von Farbluftbildern von Ostern 2009 vor der Eröffnung im April 2010 (danach Geländeverifizierungen, s.u.),
2. Neukartierung aller veränderter Bereiche aus CIR-Luftbildern vom 21.08.2010 (nach der Eröffnung) im November 2010 (sofort nach Verfügbarkeit der Luftbilder). Die Ergebnisse der Geländekartierung (s.u.) wurden eingearbeitet.

Die Luftbildkartierung erfolgte auf Grundlage der Ortho-Luftbilder im Maßstab 1 : 2000 mit einer geometrischen Genauigkeit (zum Ortho-Luftbild) von etwa 0,5 m nach der kartographischen Methodik der „Biotoptypenkartierung Berlin“, bei der Objekte/Biotope als Flächen, Linien oder Punkte erfasst werden entsprechend ihrer Größe bzw. Breite. Dementsprechend sind Biotope/Flächen, welche schmaler als etwa 5 – 6 m sind, als Linien erfasst und Flächen kleiner als etwa 30 m^2 als Punkte.

2. Geländekartierung
Die terrestrische Kartierung der geschützten Biotope und FFH-Lebensraumtypen erfolgte im April 2010 vor der allgemeinen Öffnung des Tempelhofer Parks. Dabei wurden die Wiesen- und Trockenrasenflächen auf ihre Pflanzengesellschaften geprüft. Unter Schutz fallende Flächen (artenreiche Frischwiesen und Trockenrasen) sowie die Schutzkriterien nicht erfüllende Flächen (artenarme Frischwiesen, ruderale Wiesen und ruderale Halbtrockenrasen) wurden entsprechen codiert. Für die geschützten Flächen wurden 11 Geländekartierungsbögen angelegt, die meist mehrere gleichartige Flächen erfassen. Für alle geschützten Flächen liegen Informationen durch Geländebogen vor.

3. Überprüfung während des Monitorings
Im Rahmen des naturschutzfachlichen Monitorings wurden 65 Dauerbeobachtungsflächen für Vegetationsaufnahmen festgelegt. Während der Aufnahme der Dauerflächen wurden Codierung und Schutzstatus der entsprechenden Wiesenflächen nochmals überprüft. Durch Dauerflächen, die an den Grenzen zwischen verschiedenen Einheiten liegen, ergaben sich geringfügige Flächenänderungen.

4. Luftbildkartierung peripherer Flächen
Die Aktualisierung der Biotoptypenkartierung 2004 erfolgte für die peripheren Bereiche des Geländes, die teils außerhalb des Parks liegen anhand von CIR-Luftbildern vom 21.08.2010 im November 2010 entsprechend der unter 1. genannten Methodik. Hinweis: die Biotopansprache war hier bei vielen Rasenflächen nicht bis auf die letzte Codierungs-Stellen möglich.

5. Geländekartierung von vier § 26a-Verdachtsflächen in peripheren Bereichen
Im Januar 2011 wurde eine Schotterfläche südlich der S-Bahntrasse terrestrisch kartiert. Anfang November die Schotterfläche des ehemaligen Esso-Tankes, das ehemalige Volleyballspielfeld sowie ein unter Schutz gemäß § 26a NatSchGBln fallender Trockenrasen direkt nördlich an der S-Bahntrasse im S-Bahn-Graben (Geländeerfassungsbogen 12). Außerdem wurden drei ruderale Wiesen im Park, die bisher nur bis zur 5. Stelle codiert waren, auf Artenreichtum überprüft und die 6. Stelle der Codierung ergänzt.

6. Abschließende Prüfung
Anhand von Listenausdrucken und einer Übersichtskarte mit den Erfassungsnummern wurden die Sachdaten aller Biotopflächen anhand der alten Geländetabellen, der Geländeerfassungsbögen und den Ergebnissen der Dauerprobeflächen überprüft. Die GIS-Geometrien wurden ebenfalls anhand der Geländekarten verifiziert sowie den notwendeigen Topologieprüfungen unterzogen.

Biotoptypen

Code-Nr	Biotoptyp
02153	Staugewässer, überwiegend /vollständig technisch verbaut, technisches Becken
03110	vegetationsfreie und -arme Sandflächen
03130	vegetationsfreie und -arme schotterreiche Flächen
03140	vegetationsfreie und -arme Flächen auf bindigem/tonigem Substrat
03210	ruderale Landreitgrasfluren
03220	ruderale Halbtrockenrasen
03229	sonstige ruderale Pionier- und Halbtrockenrasen
03234	Gänsefuß-Melden-Pionierfluren
03242	Möhren-Steinkleefluren
03411	(junge) Ansaaten auf Sekundärstandorten von Gräsern dominiert
051121	Frischwiesen, typische Ausprägung
051122	Frischwiesen, verarmte Ausprägung
05113	ruderale Wiese
051131	ruderale Wiese, typische, artenreiche Ausprägung
051132	ruderale Wiese, verarmte Ausprägung
05120	Trocken- und Magerrasen
051212	Sandtrockenrasen, Grasneken-Fluren und Blauschillergras-Rasen
0512122	Sandtrockenrasen, Heidenelken-Grasnelkenflur
051322	Grunlandbrachen frischer Standorte, artenarm
0513311	trockene Grünlandbrachen mit einzelnen Trockenrasenarten, weitgehend ohne Gehölze (Gehölzdeckung < 10%)
0513321	Grunlandbrachen trockener Standorte, artenarme oder ruderalisiert, weitgehend ohne Gehölze (Gehölzdeckung < 10%)
05161	artenreicher Zier-/Parkrasen
051611	wie vor, weitgehend ohne Bäume
051612	wie vor mit locker stehenden Bäumen
051621	artenarmer Zier-/Parkrasen
0715101	besonderer Solitärbaum, überwiegend Altbäume
07153	einschichtige oder kleine Baumgruppe
0715301	einschichtige oder kleine Baumgruppe, überwiegend Altbäume
0715302	einschichtige oder kleine Baumgruppe, überweigend mittleres Alter
07300	mehrschichtige Gehölzbestände
07321	mehrschichtige Gehölzbestände, alt (> 80 Jahre)
082814	Robinien-Vorwald trockener Standorte
10113	Gartenbrachen
10171	Sportplätze
102702	gärtnerisch gestaltete Freiflächen mit Bäumen
11251	Baumschulen, Gartenbau im Freiland
12300	Gewerbe-, Industrie-, Handels-, Dienstleistungs- und Gemeinbedarfsflächen
12301	wie vor, mit hohem Grünanteil
12302	wie vor, mit geringem Grünanteil
12312	wie vor, in Betrieb, mit geringem Grünanteil
12501	Ver- und Entsorgungsanlagen, mit hohem Grünanteil
12522	wie vor, mit geringem Grünanteil
1261222	Straße mit Asphalt- oder Betondecke ohne bewachsenen Mittelstreifen
126421	Parkplätze, teilversiegelt mit Baumbestand
126422	wie vor, ohne Baumbestand
126432	Parkplätze, versiegelt ohne Baumbestand
12652	Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung
12654	versiegelter Weg
12661	Gleisanlagen außerhalb der Bahnhöfe
12671	Flugplatz, teilversiegelt
12672	Flugplatz, versiegelt
12720	Aufschüttungen und Abgrabungen
12740	Lagerflächen

(Auszug der für das Monitoring im Tempelhofer Park wesentlichen Biotoptypen, Bezeichnungen teils gekürzt)

geschützte Biotope gemäß § 26a NatSchG Bln / 30 BNatSchG

Plan Nr. 03 | 1:5000 | 14.12.2011 | Kli/Gu

Biotoptypen 2010, korrigierte Fassung 2011

Berlin Tempelhofer Park Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Biotoptypen

Dr. Hanna Köstler
in Zusammenarbeit mit
Luftbild + Vegetation

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

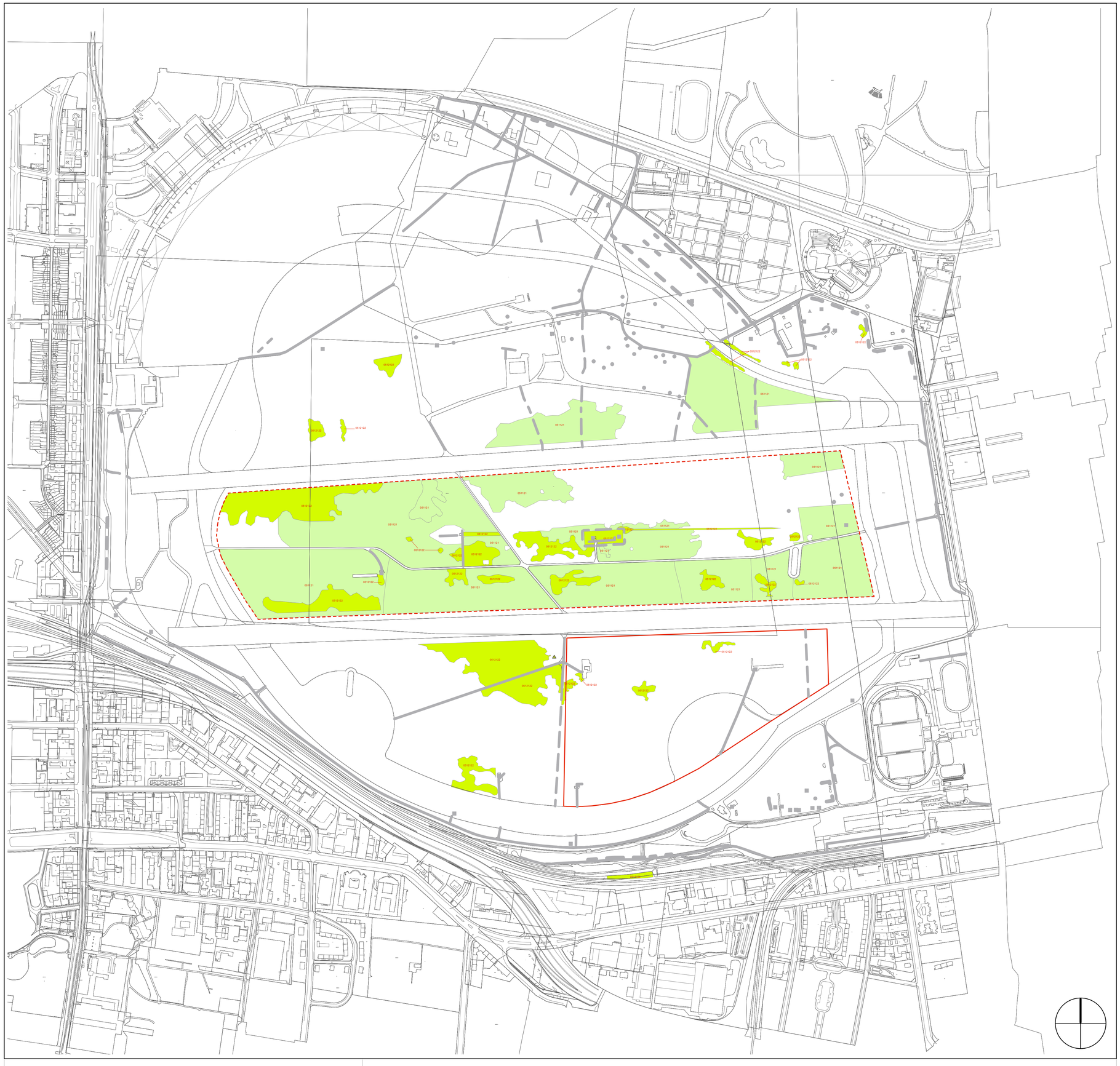
Babelsberger Straße 40|41
10715 Berlin
Telefon 030 | **397 38 4-0**
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harkscheider Weg 115 C
25451 Quickborn
Telefon 04106 | **766 88 80**
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seeheilbad Ahlbeck
Telefon 038378 | **225 47**
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen

www.swup.de



Schutzzonen

Eingezäunte Schutzzone

Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone

Sandtrockenrasen; geschützte Biotope gemäß § 26a NatSchG Bln / 30 BNatSchG, FFH-Lebensraumtyp 6120

Sandtrockenrasen; geschützte Biotope gemäß § 26a NatSchG Bln / 30 BNatSchG, FFH-Lebensraumtyp 6120

Frischwiesen, Glatthaferwiesen; geschützte Biotope gemäß § 26a NatSchG Bln / § 30 BNatSchG, FFH-Lebensraumtyp 6510

051611 Biotop-Code nach Berliner Biotoptypen-Liste

Plan Nr. 04 | **1:5000** | **14.12.2011** | **Kli/Gu**

geschütze Biotope 2010, korrigierte Fassung 2011

Berlin Tempelhofer Park Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Biotoptypen — Dr. Hanna Köstler in Zusammenarbeit mit Luftbild + Vegetation

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

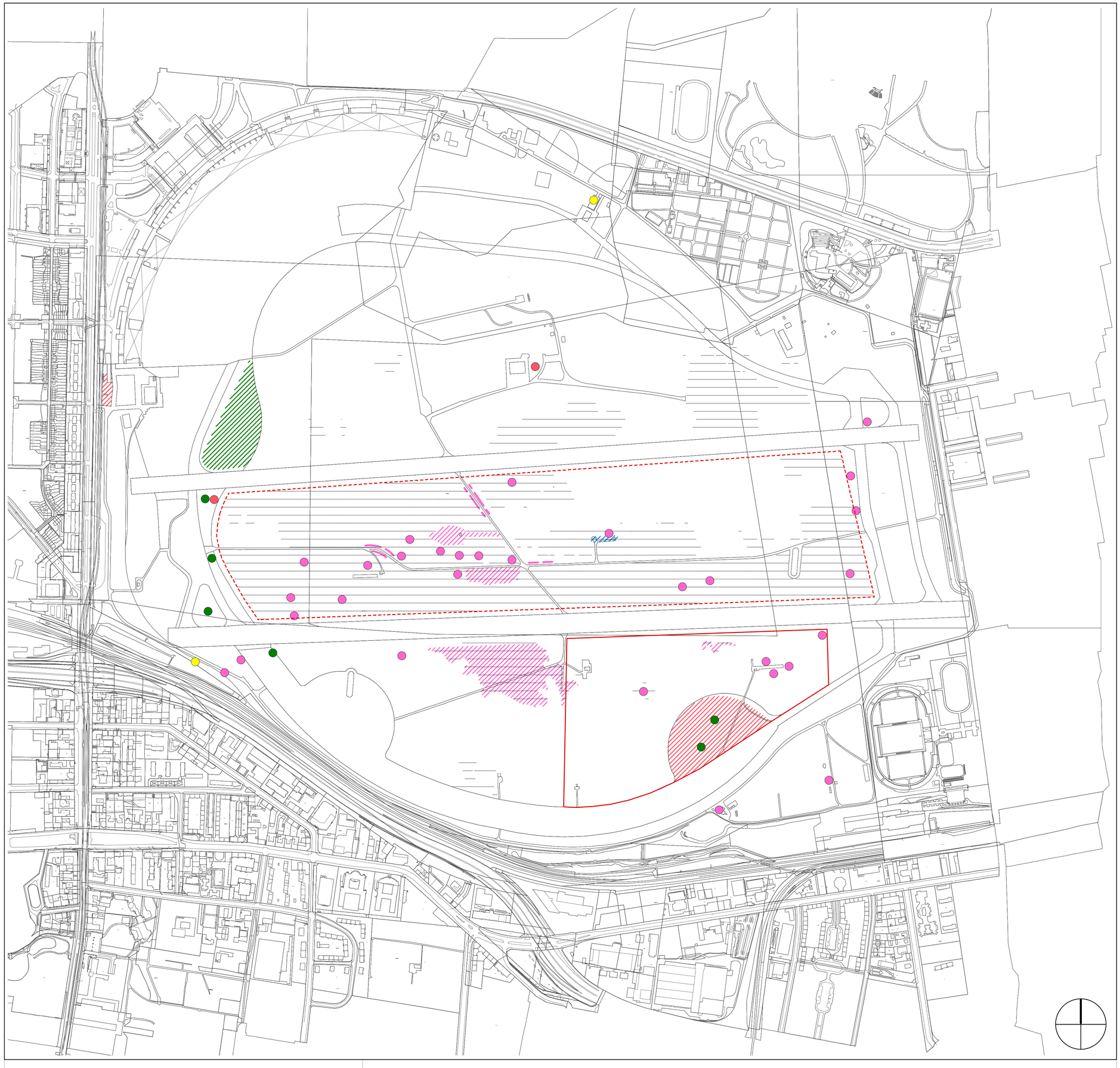
Babelsberger Straße 40|41
10715 Berlin
Telefon 030 | **397 38 4-0**
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn
Telefon 04106 | **766 88 80**
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seebad Ahlbeck
Telefon 038378 | **225 47**
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen

www.swup.de



Flora und Vegetation

- Schwerpunkt-Vorkommen Gemeine Grasnelke
- Gemeine Grasnelke
- Schwerpunkt-Vorkommen Dolden-Spurre
- Dolden-Spurre
- Schwerpunkt-Vorkommen Zierliches Schilllergras
- Schwerpunkt-Vorkommen Finger-Steinbrech
- Finger-Steinbrech
- Sand-Strohblume

besonderer Schutz

- Eingezäunte Schutzzone
- Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone
- geschützte Biotope gemäß § 26a NatSchG Bln / § 30 BNatSchG

Plan Nr. 05 | 1:5000 | 14.12.2011 | Kli/Gu

Leitarten 2011

Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Flora, Vegetation — Dr. Hanna Köstler

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

Babelsberger Straße 40|41
10715 Berlin
Telefon 030 | **397 38 4-0**
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn
Telefon 04106 | **766 88 80**
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seeheilbad Ahlbeck
Telefon 038378 | **225 47**
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen

www.swup.de

3.3 Brutvögel, untersucht von Rainer Altenkamp:

- Im Jahr 2011 blieb die Artenzahl verglichen mit 2010 in etwa gleich:

  Es wurden 24 (23 in 2010) Brutvogelarten mit 237 (220 in 2010) Revieren erfasst, zwei (drei in 2010) weitere Arten waren Randsiedler mit zusätzlich drei (10 in 2010) Revieren,

- Das Artenspektrum blieb nach der ganzjährigen Öffnung 2011 im Vergleich zu 2010 weitgehend unverändert. Es umfasste wie in den vorigen Kartierungsjahren weit überwiegend Arten der offenen Agrarlandschaft und der Hecken, weiterhin Arten der Parkanlagen und durch die vorhandenen Gebäude auch eine Reihe von Arten der bebauten Stadt.

- Der Bestand der Feldlerche blieb nahezu unverändert. Sie war mit 163 (162 in 2010) Revieren erneut die mit Abstand dominierende Vogelart, gefolgt von Haussperling mit 16 und Neuntöter und Grauammer mit je 7 Revieren.

- Für die Feldlerche ist in 2011 im Vergleich zu 2010 eine Meidung der eingangsnahen Bereiche im SW (Nahbereich Eingang Tempelhofer Damm) festzustellen. Vor allem durch Verdichtungen in anderen Bereichen wirkte sich das jedoch noch nicht auf den Gesamtbestand im Gebiet aus. Die erstmalig 2011 durchgeführte zusätzliche Sperrung des Bereichs zwischen den Landebahnen mit Flatterband bis Mitte Juni erlaubte offenbar ein Verdichtung im zentralen Bereich, da der von Ost nach West durch die gesamte Zone führende Weg ebenfalls zeitweise gesperrt war.

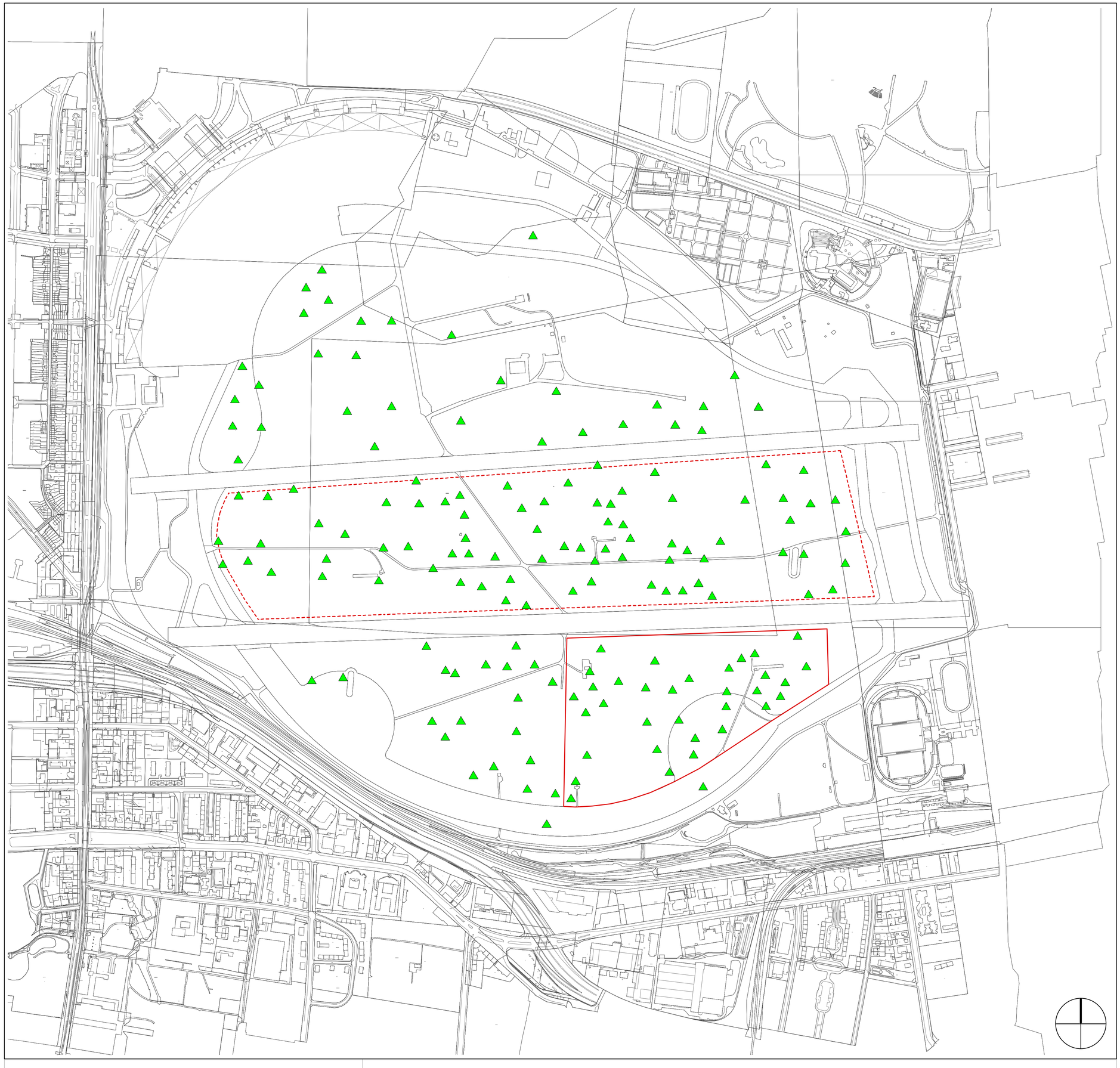
- Im Vergleich zum Jahr 2010 konnten im Jahr 2011 6 Arten neu als Brutvögel nachgewiesen werden (+ 1 Art, die 2010 Randsiedler war), wohingegen ebenfalls 6 Arten fehlten. Von den im Jahr 2005 wertbestimmenden selteneren oder gefährdeten Arten fehlten 2011 wie auch schon 2010 Brachpieper, Wachtel und Wiesenpieper, neu hinzugekommen gegenüber 2010 ist als seltenere Art nur die Schafstelze.

  Der 2005 und 2010 nur als Randsiedler und Nahrungsgast festgestellte Mäusebussard war im Jahr 2011 erstmals Brutvogel im Gebiet im Bereich der alten Gärtnerei.

- Stark zugenommen hat der Bestand der Grauammer von 2 Rev. in den Jahren 2005 und 2010 auf 7 Reviere in 2011. Ursache ist das Stehen lassen einzelner Gehölze in sonst störungsarmen Wiesen.

- Der Steinschmätzer konnte nicht mehr als Brutvogel festgestellt werden (2005 6 Rev., 2010 1 Rev.), die in 2011 angelegten Steinhaufen wurden nicht genutzt.

- Als massive Störung während der Brutzeit war das Befahren der Wiesenflächen im SW mit „Kitebuggies“ zu verzeichnen. Die mehrstündige Befahrung dieser Fläche mit gleichzeitig mehreren Kitebuggies (z.B. am Langen Tag der Stadtnatur) dürfte eine massive Gefährdung der dort stattfindenden Feldlerchenbruten darstellen und muss daher auf Zeiten außerhalb der Brutzeit (1. April bis 31. Juli) beschränkt werden.



Brutvögel

Feldlerche

Reviere 2011

besonderer Schutz

Eingezäunte Schutzzone

Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone

Plan Nr. 06 | 1:5000 | 18.01.2011 | Kli/Gu

Brutvögel
Feldlerchen 2011

Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Vögel — Rainer Altenkamp

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

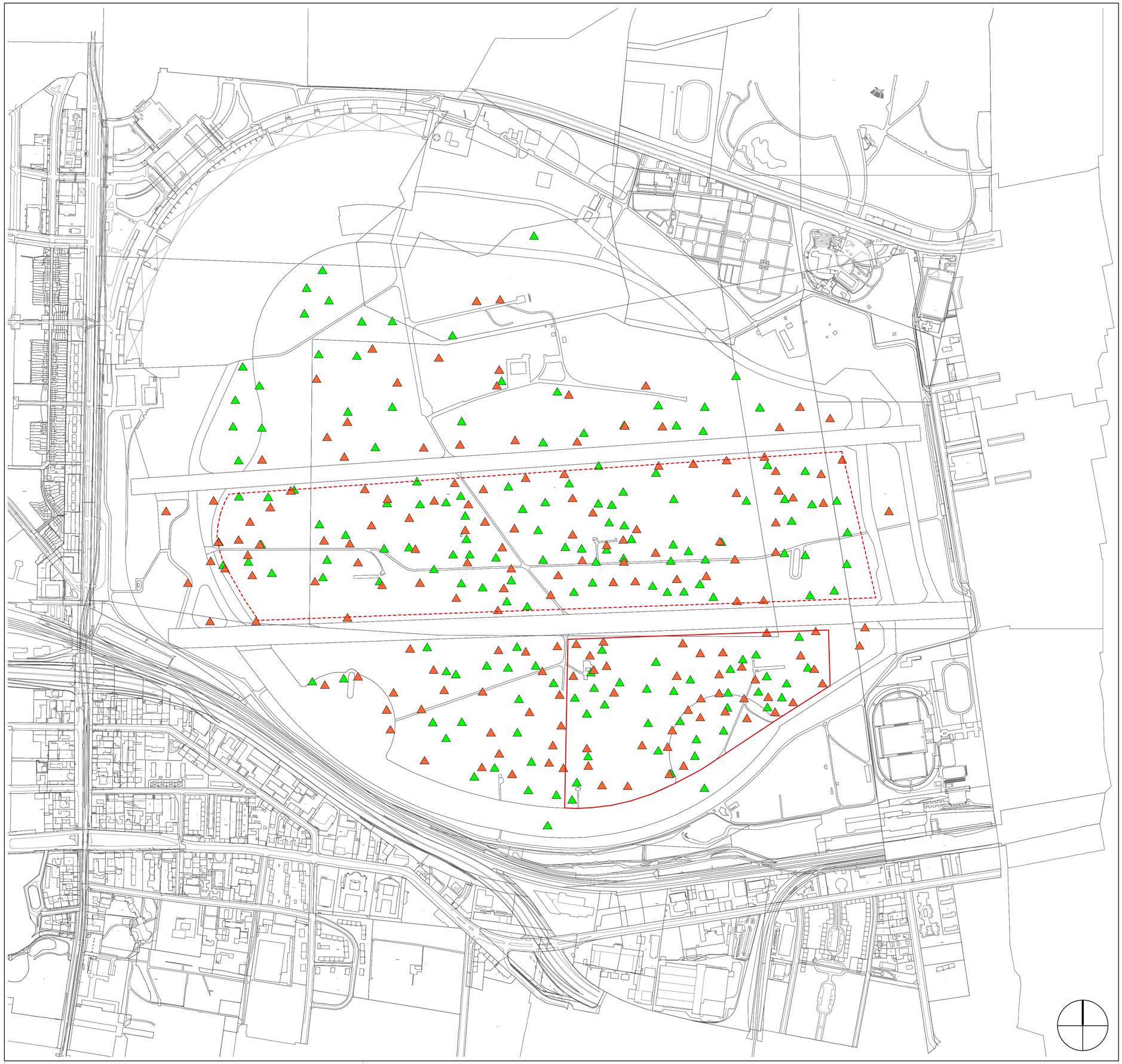
Babelsberger Straße 40|41
10715 Berlin
Telefon 030 | **397 38 4-0**
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn
Telefon 04106 | **766 88 80**
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seeheilbad Ahlbeck
Telefon 038378 | **225 47**
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen

www.swup.de



Brutvögel

Feldlerche

Reviere 2010

Reviere 2011

besonderer Schutz

Eingezäunte Schutzzone

Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone

Plan Nr. 06a | **1:5000** | **18.01.2012** | **Kli/Gu**

Brutvögel
Feldlerchen 2010/2011

Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Vögel — Rainer Altenkamp

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

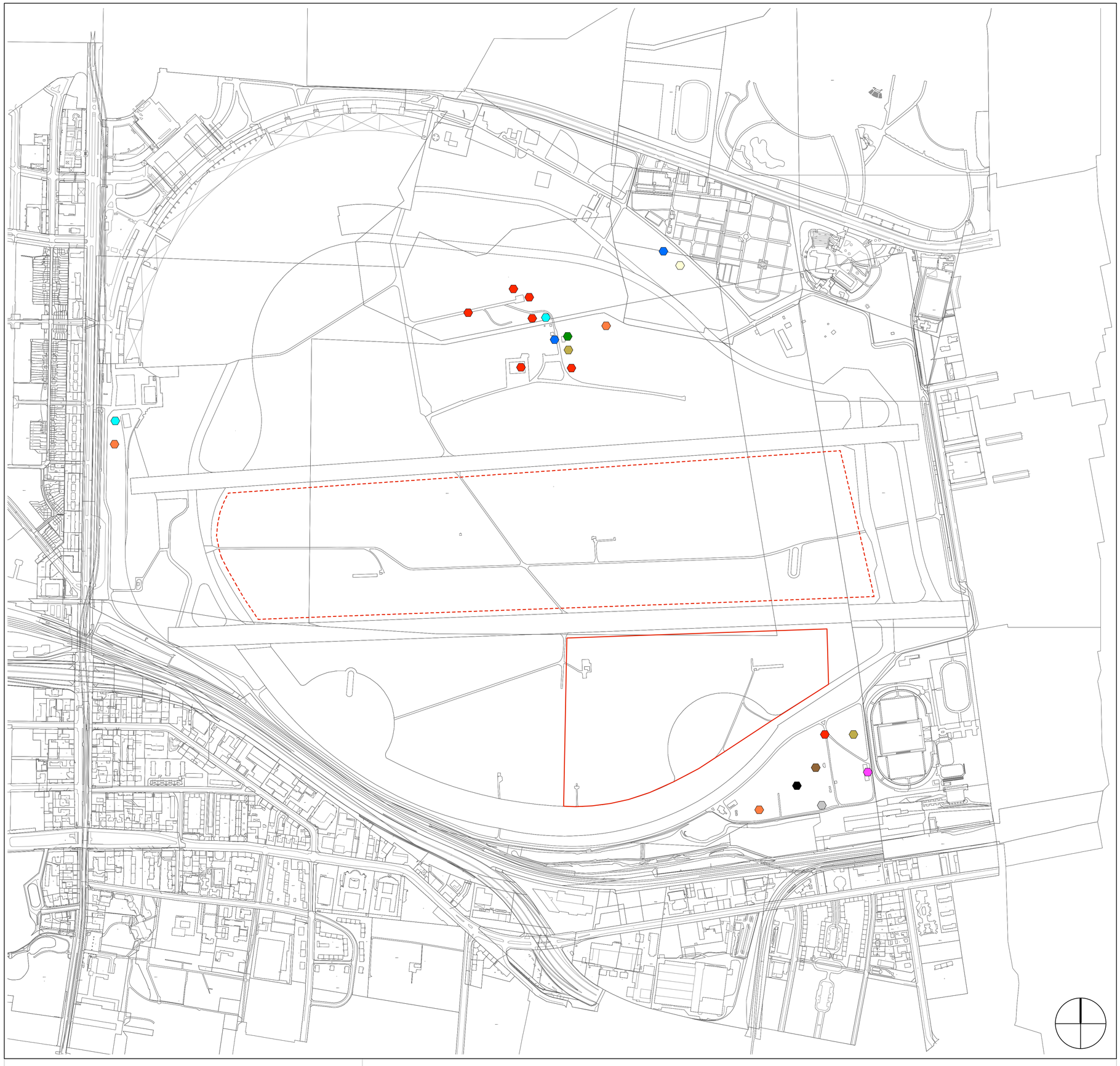
Babelsberger Straße 40|41
10715 Berlin
Telefon 030 | **397 38 4-0**
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn
Telefon 04106 | **766 88 80**
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seeheilbad Ahlbeck
Telefon 038378 | **225 47**
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen

www.swup.de



Brutvögel

Nonpasseriformes, Würger - Grasmücken

- Mäusebussard
- Ringeltaube
- Neuntöter
- Elster
- Nebelkrähe
- Blaumeise
- Kohlmeise
- Gelbspötter
- Mönchsgrasmücke
- Klappergrasmücke
- Dorngrasmücke

besonderer Schutz

- Eingezäunte Schutzzone
- Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone

Plan Nr. 07 | **1:5000** | **14.12.2011** | **Kli/Gu**

Brutvögel Nonpasseriformes, Würger-Grasmücken 2011

Berlin Tempelhofer Park Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Vögel — Rainer Altenkamp

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

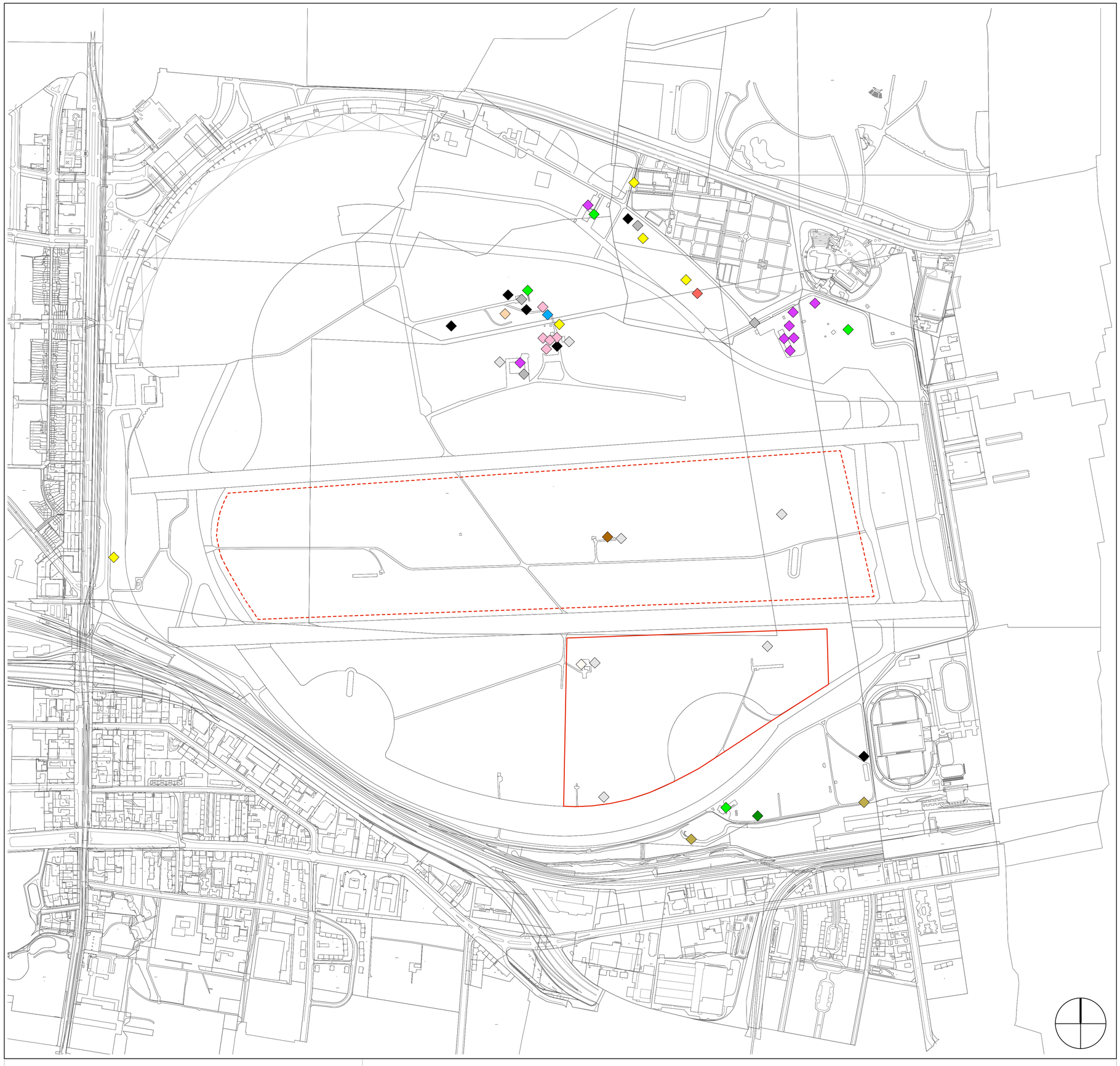
Babelsberger Straße 40|41
10715 Berlin
Telefon 030 | **397 38 4-0**
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn
Telefon 04106 | **766 88 80**
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seeheilbad Ahlbeck
Telefax 038378 | **225 47**
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen

www.swup.de



Brutvögel

Drosseln - Ammern

- Gartenbaumläufer
- Amsel
- Braunkehlchen
- Nachtigall
- Hausrotschwanz
- Gartenrotschwanz
- Haussperling (bei einem Standort 7 Nester)
- Feldsperling
- Schafstelze
- Bachstelze
- Buchfink
- Grünfink
- Stieglitz
- Grauammer

besonderer Schutz

Eingezäunte Schutzzone

Durch Pollerreihe gekennzeichnete Schutzzone

Plan Nr. 08 | **1:5000** | **14.12.2011** | **Kli/Gu**

Brutvögel
Drosseln - Ammern 2011

Berlin Tempelhofer Park
Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Vögel — Rainer Altenkamp

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

Babelsberger Straße 40|41
10715 Berlin
Telefon 030 | **397 38 4-0**
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn
Telefon 04106 | **766 88 80**
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seebad Ahlbeck
Telefon 038378 | **225 47**
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen

www.swup.de

3.4 Heuschrecken und Grillen, untersucht von Timothy Kappauf:

- Insgesamt konnten 20 (24 in 2010) Arten auf dem Gelände nachgewiesen werden, womit der Tempelhofer Park weiterhin eine hohe innerstädtische Bedeutung für die Artengruppe hat,

  In Bezug auf die leichte Abnahme müssen die schlechten Witterungsbedingungen sowie die frühe Mahd Mitte August, die nur ein bis zwei Begehungen zuließen berücksichtigt werden. Weitere Begehungen hätten das Artenspektrum sicherlich weiter vervollständigt.
- Eine Frühjahrsbegehung zur Erfassung der Grillen und Dornschrecken blieb negativ.
- Durch eine zusätzliche Nachtbegehung im September konnten die drei Arten (Leptophyes punctatissima – Punktierte Zartschrecke, Meconema thalassinum – Gem. Eichenschrecke und Pholidoptera griseoaptera- Gem. Strauchschrecke) nachgewiesen werde.
- Überwiegend handelt es sich bei den nachgewiesenen Arten um mäßig häufige bis häufige Arten des Berliner Stadtgebietes, die typisch für Trockenrasen, ruderale Wiesen und Frischwiesen sind. Eine der nachgewiesenen Arten (Oedipoda caerulescens –Blauflügelige Ödlandschrecke) gilt nach BArtSchVO als besonders geschützt. Laut Roter Liste Berlin ist eine Art gefährdet (Stenobothrus lineatus -Heidegrashüpfer). Sechs Arten stehen auf der Vorwarnstufe. Für Phaneroptera falcata – Gem. Sichelschrecke erfolgte bisher keine Einstufung in die Rote Liste Berlin, da sich diese Arten erst seit jüngerer Zeit in Ausbreitung befinden.
- innerhalb der Probeflächen gibt es starke Schwankungen, sie reichen von keinem Nachweis bis zu 10 (13 in 2010) Arten. Unterschiedlich hohe Artendichten zwischen verschieden Biotoptypen sind normal, hier sind die Vegetationsstrukturen sowie klimatische Bedingungen ausschlaggebend. Der Wert der Flächen liegt weniger in bestimmten Biotoptypen als vielmehr in dem Vorhandensein verschiedener Biotoptypen bzw. Vegetationsstrukturen in räumlicher Nähe, was eine hohe Artendichte begünstigt.
- Die Auswertung für die einzelnen Arten belegt für 9 von 17 Arten eine stabile bzw. leichte Zunahme an Probeflächen. Bei acht Arten ist jedoch eine Abnahme um bis zu zehn Flächen zu beobachten.

  Auf Grund der vergleichsweisen starken Abnahme (ab vier Probeflächen) wurden die betroffenen 4 Arten (Chorthippus albomarginatus –Weißrandiger Grashüpfer, Chorthippus brunneus –Brauner Grashüpfer, Stenobothrus lineatus - Heidegrashüpfer und Tettigonia viridissima Grünes Heupferd) speziell betrachtet:

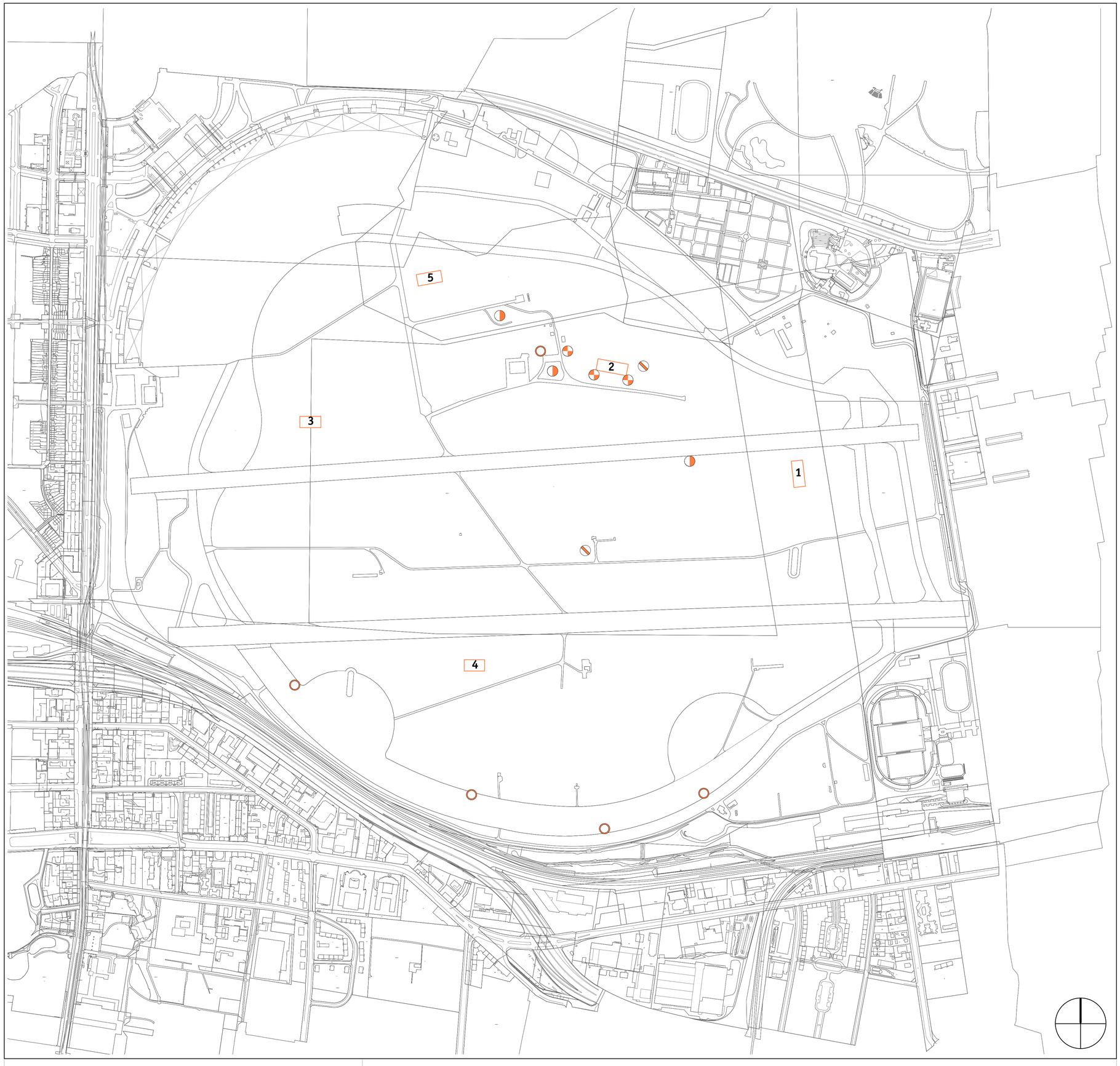
  Bei zwei Arten handelt es sich um verbreitete Arten, die im Tempelhofer Park noch regelmäßig vorkommen. Für den Braunen Grashüpfer und den Heidegrashüpfer als xerophile Arten muss im nächsten Jahr geprüft werden, ob die Tendenz der Abnahme von Arten trockener- und hablbrockener Lebensräume anhält oder ob es sich um eine vorübergehende Erscheinung auf Grund der nasskalten Witterung im Sommer 2011 handelt.

3.5 Tagfalter und Widderchen, untersucht von Manfred Moeck:

- In 2011 wurden wie auch 2010 19 Tagfalterarten und zwei (eine in 2010) Widderchenarten beobachtet. Das 2010 nicht nachgewiesene Gemeine Grünwidderchen konnte in 2011 wieder beobachtete werden,
- Entsprechend der Biotopausstattung handelt es sich beim erfassten Artenbestand überwiegend um Offenlandarten der trockenen Wiesen, Halbtrockenrasen und Magerrasen, wobei die typischen Wiesenarten dominieren,
- Erstmals konnte der Zitronenfalter beobachtet werden, der als Art der Gehölze jedoch keine Bedeutung für die Wiesenbiotope hat. Für den in 2010 vorhandenen Senfweißling fehlt für 2011 der Nachweis. Die Biotopausstattung mit den entsprechenden Raupennährpflanzen (Hülsenfrüchtler) sind jedoch weiterhin ausreichend vorhanden,
- Vier in Berlin bemerkenswerte und in den „Roten Listen“ verzeichnete Arten wurden aktuell erfasst (Gemeines Blutströpfchen, Resedafalter, Schwalbenschwanz und Grünwidderchen statt wie 2010 Senfweißling),
- Mit dem Schwalbenschwanz und dem Gemeinen Blutströpfchen kommen auch wieder die beiden Zielarten des Berliner Biotopverbunds vor, sieben (sechs in 2010) Arten sind nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt,
- wie auch in 2010 waren in 2011 einige Wiesenarten in diesem Flugjahr häufig, das Große Ochsenauge mit weit über 1000 Individuen sogar sehr häufig, wenn auch Massenerscheinung wie 2010 ausblieben, die gemeinen Weißlinge traten 2011 viel häufiger auf als 2010 (Folgen des sehr warmen Sommers in 2010)
- andere Arten flogen wieder seltener, wurden aber häufiger beobachtet als 2010, wie bspw. der Kleine Feuerfalter oder der Kleine Fuchs,
- für die beiden Widderchenarten geht eine zunehmende Gefährdung durch die Reduzierung und den Verlust der Raupennährpflanzen aufgrund der großflächigen und zeitgleich durchgeführten Mahd und die zunehmende Gräserdominaz in Wiesen- und Rasenflächen aus. Die größten Hornkleevorkommen für das Gemeinen Blutströpfchen liegen am Rand häufig gemähter Parkrasen. Auf die Entwicklung der Arten ist im Monitoring für 2012 besonders zu achten.
- Für den Schwalbenschwanz liegt eine Gefährdung ebenfalls im Fehlen ein- und mehrjährigen Brachen und mosaikförmiger Wiesen.
- Der Reseaweißling bedarf weniger der Wiesen, als der lückig bewachsenen Stein- und Asphaltflächen, so dass hier bei Erhalt dieser Struktur ein geringeres Gefährdungspotenzial vorliegt.

3.6 Zauneidechsen

Auch in 2011 hat keiner der Gutachter Zufallsbeobachtungen von Zauneidechsen gemacht oder Hinweise, die auf ein Vorkommen dieser Art deuten, gefunden. Es muss davon ausgegangen werden, dass auf dem Gelände keine Zauneidechsen vorkommen.



Tagfalter und Widderchen

- Gemeines Blutstöpfchen
- Resedafalter
- Schwalbenschwanz
- Grünwidderchen

Teilflächen

1 Teilfläche 1 (**Tfl.:1**)= artenreiche, typische Glatthaferwiese, teils lückig am Rande kurzrasig. Biotoptyp: 051121

2 Teilfläche 2 (**Tfl.:2**)= artenreiche ruderale Wiesen mit Stauden und ruderalen Halbtrockenrasen, lückig, teils mit Asphaltresten durchsetzt. Biotoptypen: 051131, 03229, 03242

3 Teilfläche 3 (**Tfl.:3**)= niederige artenarme ruderale Wiese mit Übergängen zu Magerrasen mit *Armeria elongata* und *Galium verum*. Biotoptypen: 05113, 0512122

4 Teilfläche 4 (**Tfl.:4**)= gräserdominierte (Bromus, Calamagrostis, Arrhenatherum) artenärmere, kräuterarme Wiesenausbildung. Biotoptypen: 05113, 051131

5 Teilfläche 5 (**Tfl.:5**)= Öfter gemähte ruderale, trittbelastete Fläche auf der gelagert wird. Biotoptypen: 05161, 051611

Plan Nr. 09 | **1:5000** | **14.12.2011** | **Kli/Gu**

Tagfalter und Widderchen 2011

Berlin Tempelhofer Park Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Tagfalter, Widderchen — Manfred Moeck

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

Babelsberger Straße 40|41
10715 Berlin
Telefon 030 | **397 38 4-0**
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn
Telefon 04106 | **766 88 80**
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seebad Ahlbeck
Telefax 038378 | **225 47**
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen

www.swup.de

Brutvögel

Feldlerche
- Reviere 2011

Nonpasseriformes, Würger - Grasmücken
- Mäusebussard
- Ringeltaube
- Neuntöter
- Elster
- Nebelkrähe
- Blaumeise
- Kohlmeise
- Gelbspötter
- Mönchsgrasmücke
- Klappergrasmücke
- Dorngrasmücke

Drosseln - Ammern
- Gartenbaumläufer
- Amsel
- Braunkehlchen
- Nachtigall
- Hausrotschwanz
- Gartenrotschwanz
- Haussperling (1x 7 Nester)
- Feldsperling
- Schafstelze
- Bachstelze
- Buchfink
- Grünfink
- Stieglitz
- Grauammer

Tagfalter und Widderchen

- Gemeines Blutstöpfchen
- Resedafalter
- Schwalbenschwanz
- Grünwidderchen

wertvoll für Schmetterlingsfauna (extensiven Wiesenflächen und die angrenzende blütenreiche Krautvegetation)

besonders wertvoll für Schmetterlingsfauna (blütenreichen ein- bis mehrjährigen, teils lückigen Brachflächen)

Heuschrecken und Grillen

- besonders wertvoll
- wertvoll
- weniger wertvoll
- Asphaltflächen

Flora und Vegetation

- Schwerpunkt-Vorkommen Gemeine Grasnelke
- Schwerpunkt-Vorkommen Dolden-Spurre
- Schwerpunkt-Vorkommen Zierliches Schilllergras
- Schwerpunkt-Vorkommen Finger-Steinbrech
- Gemeine Grasnelke
- Dolden-Spurre
- Finger-Steinbrech
- Sand-Strohblume

Plan Nr. 11 | 1:5000 | 18.01.2012 | Kli/Gu

Zusammenfassung 2011

Berlin Tempelhofer Park Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Flora, Vegetation, Biotoptypen	:	Dr. Hanna Köstler
Biotoptypen	:	in Zusammenartebeit mit Luftbild + Vegetation
Vögel	:	Rainer Altenkamp
Heuschrecken, Grillen	:	Timothy Kappauf
Tagfalter, Widderchen	:	Manfred Moeck

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

Babelsberger Straße 40|41
10715 Berlin
Telefon 030 | **397 38 4-0**
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn
Telefon 04106 | **766 88 80**
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seebad Ahlbeck
Telefon 038378 | **225 47**
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen

www.swup.de

4. Hinweise zu Schutz- und Pflegemaßnahmen für 2012

4.1 Zusammenfassende gutachterliche Hinweise zu Schutz- und Pflegemaßnahmen

Am 29.11.2011 haben sich die am naturschutzfachlichen Monitoring beteiligen Fachgutachter, Frau Dr. Köstler, Herr Altenkamp, Herr Kappauf und Herr Moeck bei einem Diskussionstermin zu den nach fachgutachterlicher Sicht erforderlichen Schutz- und Pflegemaßnahmen für den Tempelhofer Park verständigt. Als Ergebnis wurden die nachfolgenden Hinweise erarbeitet, die für alle Artengruppen des Monitorings deutliche Verbesserungen der derzeitigen Situation bewirken werden:

Allgemeine Schutzmaßnahmen

- Erhalt der eingezäunten Schutzzone mit Hinweisen zu strukturanreichernden Maßnahmen s.u.
- Erhalt der abgepollerten Schutzzone mit Absperrung wie in 2011 (Flatterband o.ä.) während der Brutzeit,
- Beibehaltung von Kontrolle und Sicherung der Durchsetzung bestehender Betretungsverbote sowie Beibehaltung des nächtlichen Betretungsverbotes,
- Reduzierung der Lenkdrachennutzung: Durchsetzung bestehender Betretungsverbote während der Brutzeit bzw. Verbot auf allen Wiesen südlich der nördlichen Landebahn während der Brutzeit,
- Reduzierung/Konzentrierung der Buggykitingnutzung: Beschränkung auf asphaltierte Flächen oder Verbot auf allen Wiesen südlich der nördlichen Landebahn während der Brutzeit,
- Integration von sehr extensiver Beweidung von Teilflächen durch Hutehaltung oder flexible Kopplung (nur wochenweise, keine Jahresstandweiden), z.B. auf Fläche westlich der eingezäunten Schutzzone. Wenn sehr extensiver Beweidung nicht möglich, dann vollständiger Verzicht auf Beweidung als Pflegemaßnahme südlich der nördlichen Landebahn.

Allgemeine Pflegemaßnahmen

- Für die einschürige Mahd der Wiesen Ende August/Anfang September sind mehrere, zeitlich versetzte Durchgänge in Teilflächen erforderlich, keine großflächige Mahd in einem Durchgang (ggf. sind langfristig bei mehreren Durchgängen ein erster Mahdtermin bereits Mitte August verträglich, um längere Zwischenräume zwischen der Mahd von Teilbereichen zu ermöglichen),
- Langschnittwiesen zwischen 10-15 cm Schnitthöhe,
- Abräumung des Mähguts erst nach mehrtägiger Zwischenlagerung an Ort und Stelle,
- Einsatz von Mähbalken / Balkenmähern, keine Kreisel- oder Scheibenmäher.
- Weniger häufige Mahd der intensiv genutzten Bereiche, zur Förderung von Randbereichen oder geringer genutzten Flächen,
- Mahd der Fläche innerhalb der umzäunten ehemaligen Radarstation zum Erhalt des Trockenrasens.

Als zusätzliche **Maßnahmen zur Strukturanreicherung** innerhalb der extensiven Wiesenflächen wird empfohlen:

- mosaikartige Mahd durch 1-schürig und 2-schürig im jährlichen Wechsel; dabei 1. Mahdtermin nach dem 15 Juli, wegen Feldlerchen (Ausnahme Lerchenbahnen, s.u.)
- Schaffung weiterer mehrjähriger Brachen als Säume, Mahd alle 3-5 Jahre zur Entfernung von Gehölzen, als 5 m breite Streifen z.B. in umzäunter Schutzzone entlang Zaun an westlicher Grenze und entlang Nord-Süd-Weg im Wiesenmeer auf östlicher Seite, ggf. in Teilbereichen unmittelbar südlich der nördlichen Landebahn; siehe folgende Abbildung: Flächen „A“
- Belassen einer 1-jährigen Brache in 2012 im Südwesten (Nordwestlich der 2011-Brache); siehe folgende Abbildung: Fläche „B“

Abb. Vorschläge von zusätzlichen Pflegemaßnahmen für 2012

Zusätzliche Maßnahmen zur Förderung bestimmter Vogelarten

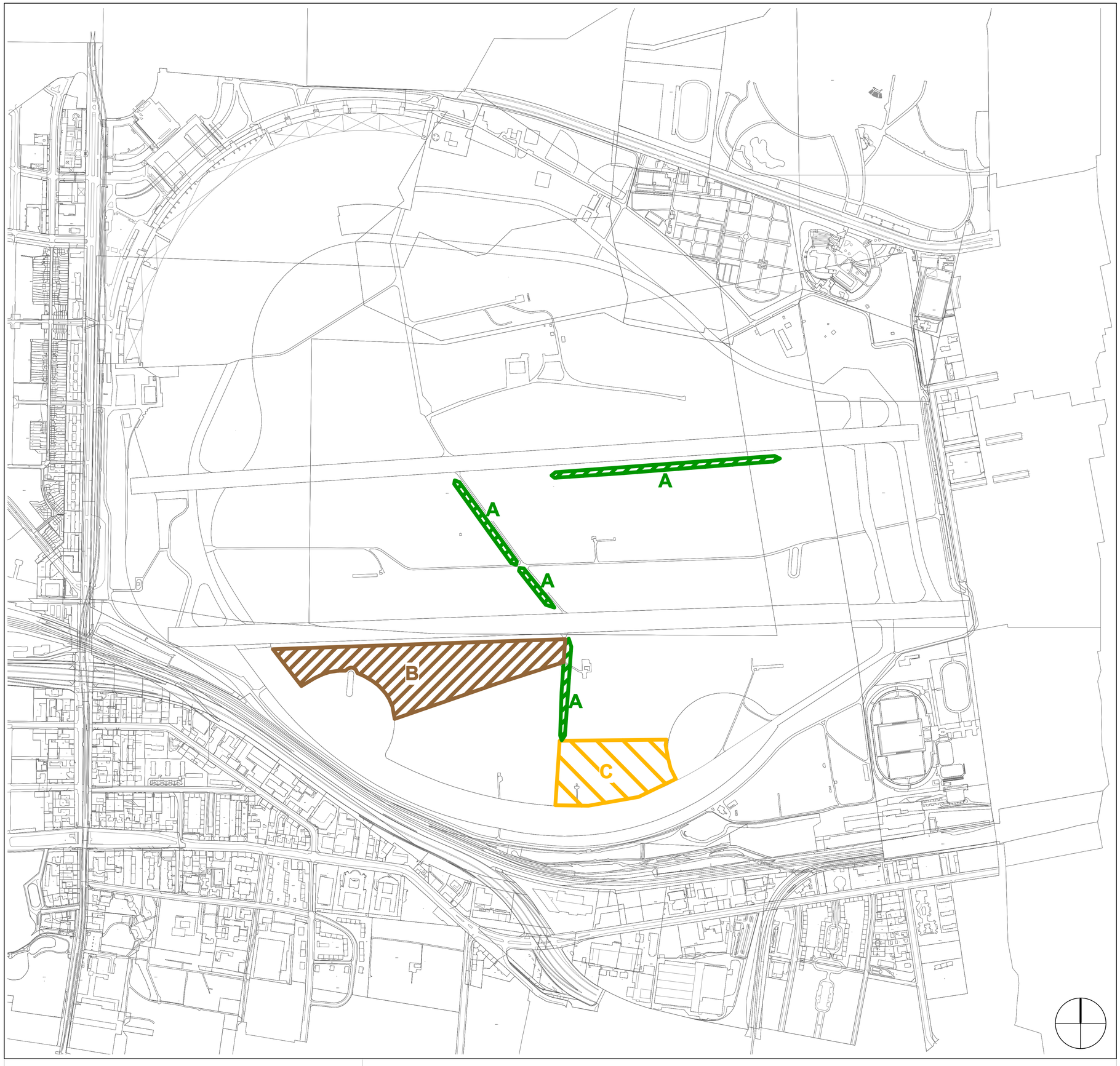
Feldlerche:
Mahd von etwa 5 Bahnen (ca. 10 x 20 m) im Süden der umzäunten Schutzzone Mitte Juni. Zwischen den Bahnen sollte ein Abstand von 20 m ungemähter Fläche verbleiben, zum Zaun ist ein Abstand von mindestens 10 m einzuhalten. Dabei werde ggf. einige Individuen geopfert, jedoch zugunsten der Förderung der Population auf dieser Fläche. Insgesamt ist eine Zunahme zu erwarten, die über das Monitoring in 2012 zu belegen wäre. Siehe Abbildung oben: Fläche „C“

Die Maßnahme muss, um eine Beeinträchtigung der verbleibenden Lerchenbestände zu minimieren, innerhalb eines, besser eines halben Tages abgeschlossen werden.

Steinschmätzer:
Abräumung des Aufwuchsen auf den in 2011 angelegten 5 kleinen Geröllhaufen in der umzäunten Schutzzone und Schaffung einer Zone mit Rohboden von etwa 20 m rund um die Geröllhaufen (auch zur Förderung anderer Arten und Artengruppen).

Durchführung der Maßnahme von Oktober bis Ende Februar alle 2 Jahre.

Neuntöter:
Erhalt des Brombeergebüsches unter Robinien im Bereich Alter Flughafen, da hier der einzige geschützte Bereich für den Neuntöter ist, der ohne Zaun auskommt.



Plan Nr. 10 | **1:5000** | **01.12.2011** | **Kli/Gu**

1. Vorschläge für Schutz- und Pflegemaßnahmen 2011

Berlin Tempelhofer Park Naturschutzfachliches Monitoring

fachliche Bearbeitung/Fachgutachter

Flora, Vegetation, Biotoptypen	Dr. Hanna Köstler
Vögel	Rainer Altenkamp
Heuschrecken, Grillen	Timothy Kappauf
Tagfalter, Widderchen	Manfred Moeck

graphische Bearbeitung

SEEBAUER | WEFERS UND PARTNER GBR
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung | Mediation

Babelsberger Straße 40|41
10715 Berlin
Telefon 030 | **397 38 4-0**
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn
Telefon 04106 | **766 88 80**
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seeheilbad Ahlbeck
Telefon 038378 | **225 47**
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke
Dipl.-Ing. Holger Schwabedissen

www.swup.de

4.2 Abgestimmte Schutz- und Pflegemaßnahmen für das Jahr 2012

Die im Kapitel 4.1 zusammen gefassten gutachterlichen Hinweise zu Schutz- und Pflegemaßnahmen wurden mit der Senatsveraltung für Stadtentwicklung und Umwelt I E 1 und 2 sowie der Grün Berlin GmbH im Januar 2012 abgestimmt. Dabei wurde folgendes Ergebnis erzielt, das in die Pflegemaßnahmen für das Jahr 2012 aufgenommen wird:

Allgemeine Schutzmaßnahmen

- Erhalt der eingezäunten Schutzzone sowie der abgepollerten Schutzzone, ggf. mit Absperrung wie in 2011 (Flatterband o.ä.) während der Brutzeit.
- Beibehaltung von Kontrolle und Sicherung der Durchsetzung bestehender Betretungsverbote, Beibehaltung des nächtlichen Betretungsverbotes.
- Die Betretungsverbote für Lenkdrachennutzer während der Brutzeit soll künftig durch die Parkaufsicht noch intensiver durchgesetzt werden. Personen mit Lenkdrachen sollen südlich der nördlichen Landebahnen während der Brutzeit auf die Asphaltflächen verwiesen werden. Ein Drachenabsturz erfolgt so in der Regel innerhalb der 15 m Randzonen um die extensiven Wiesen.
- Für die Wiese im Südwesten (ohne Schutzmaßnahmen) wird während der Brutzeit die Buggykitingnutzung untersagt und mit Hilfe der Parkaufsicht durchgesetzt. Hierfür sind ggf. Schilder, die Benutzerordnung und ein Hinweis auf der Webseite zu ergänzen.
- Für 2012 und 2013 ist eine Beweidung nicht geplant. Sie soll jedoch aus umweltpädagogischen Gesichtspunkten voraussichtlich im Rahmen der IGA 2017 im Park durchgeführt werden. Hierfür ist wahrscheinlich auch ein 1-2 jährige „Testphase“ vor 2017 einzuplanen.

  Im Rahmen der Konkretisierung des Parkentwurfs wird geklärt, an welchem Ort Beweidung im Park angesiedelt werden soll.

Allgemeine Pflegemaßnahmen

- Die Fläche zwischen den Landebahnen soll in 2012 in vier Teilflächen an zwei Terminen gemäht werden (2011 zwei Teilflächen). Die eingezäunte Schutzzone soll ebenfalls in zwei Teilbereiche gegliedert werden.
- Als Mahdtermine werden verbindlich festgelegt: Mahd der ersten Teilflächen ab 1. August, Mahd der 2. Teilflächen 3-4 Wochen später. Bei den Mahdterminen kann keine Rücksicht auf den Stand der Kartierarbeiten für das Monitoring genommen werden.
- Im September 2012 wird in Abstimmung mit SenStadt und den am Monitoring beteiligten Biologen festgelegt, ob und welche Teilflächen der Anfang August Mahd ein zweites mal Anfang Oktober gemäht werden sollen.
- Die mehrtägige Zwischenlagerung des Mähguts an Ort und Stelle wird beibehalten, ebenso die Schnitthöhe von 10-15 cm.
- Am Rand häufig gemährter Flächen können in Abstimmung mit den Biologen Einzelflächen mit wertvollen Bestände festgelegt werden, die weniger häufig gemäht werden.

- Die Fläche mit dem Vorkommen des Zierlichen Schillergras (Koeleria marantha) im Bereich der ehemaligen Radarstation (Antennenanlage) wird wie die benachbarten Flächen jährlich gemäht.

Maßnahmen zur weiteren Strukturanreicherung

- Für die weitere Pflege ab dem Jahr 2013 werden erneute Abstimmung bezüglich des Wechsels von 1- und 2-schüriger Mahd vorgenommen und in die Ausschreibung der Pflegeleistung integriert.
- Als weitere mehrjährige Brache (Mahd alle 3-5 Jahre) wird ein ca. 5 m breiter Saum im Verlauf des Ost-West-Weges zwischen den Landebahnen im östlichen Bereich (ohne Nutzung geschützter Biotope) belassen.

  Die langfristige Lage mehrjähriger Säume muss im Rahmen der Konkretisierung des Parkentwurfs geklärt und entsprechend angepasst werden.
- Als einjährige Brache für 2012 wird die Fläche nordwestlich der 2011-Brache bis zum Grillgebiet am Eingang Tempelhofer Damm festgelegt. Zum Grillgebiet muss aus Brandschutzgründen ein Abstand berücksichtigt werden.

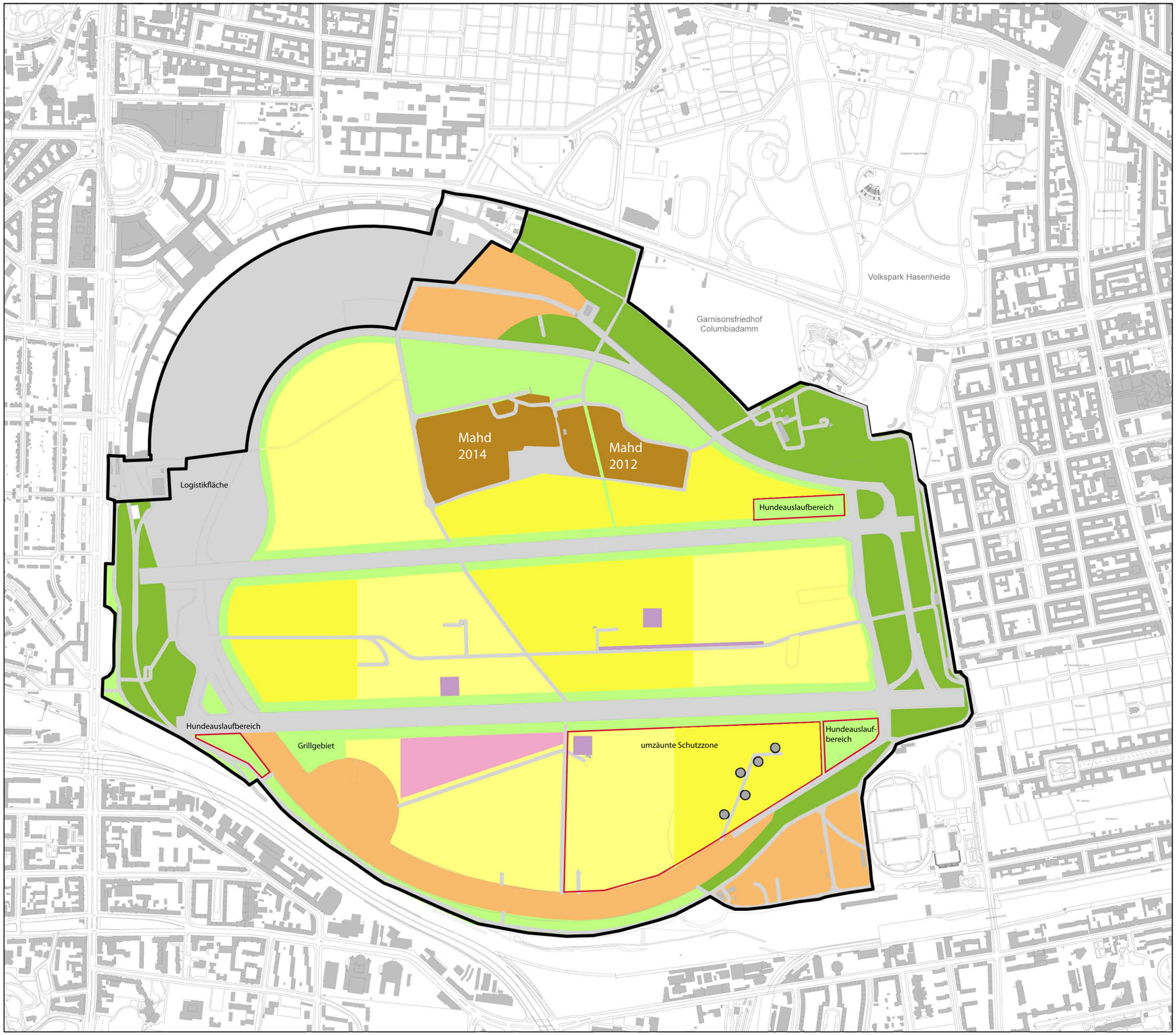
Maßnahmen zur Förderung einzelner Vogelarten

- Förderung des Steinschmätzers durch die Pflege der in 2011 angelegten 5 kleineren Geröllhaufen in der umzäunten Schutzzone durch Abräumung des Aufwuches und eine erste Mahd vor der Brutzeit Mitte März. Zum Erhalt der kurzrasigen Umgebung sollen 1-2 weitere Mahdtermine im Mai und ggf. Juni durchgeführt werden. Sie sind kurzfristig je Witterung und Wüchsigkeit in Absprache mit Herrn Altenkamp abzustimmen.

  Bei den weiteren Mahdterminen wird eine Umsetzung in einem Zeitfenster von insgesamt maximal 2-3 Stunden geplant.
- Erhalt des Brombeergebüschs unter den Robinien im Bereich des Alten Flughafens zum Schutz des Neuntöters.

Einzelne Vorschläge naturschutzfachlich sinnvoller Schutz- und Pflegemaßnahmen sind hingegen nicht umsetzbar:

- Der Einsatz von Mähbalken / Balkenmähern ist aus Kostengründen nicht umsetzbar, da es keine entsprechend großen Mähbalken gibt.
- Die Schaffung von Rohboden um die Geröllhaufen für den Steinschätzer wären auf Grund des ungeklärten Gefährdungspotentials (insbesondere Kampfmittel) nur mit unverhältnismäßig hohem Kostenaufwand umsetzbar und wird verworfen.
- Eine geringere Mahdfrequenz für die intensiv nutzbaren Flächen wird verworfen, da insbesondere durch die Intensität der Pflege ein Großteil der Besucherlenkung bewirkt, wodurch insbesondere die Beruhigung anderer, wertvoller Flächen gesichert wird.
- Der Vorschlag zur Förderung der Feldlerche, das Mähen von „Lerchenbahnen“ im Bereich der umzäunten Schutzzone Anfang Juni wird nicht verfolgt. Diese Maßnahme wird als schwer vermittelbar in der Öffentlichkeit angesehen, da zu diesem Zeitpunkt zum Schutz der Feldlerchen ein Betretungsverbot für ein Großteil der Wiesen gilt.



LEGENDE

Intensive Pflege

Mahd 10x/Jahr

Mäßig intensive Pflege

Mahd 6x/Jahr

Extensive Pflege

Teil 1 — Mahd in der 1. Augustwoche
Nach Absprache mit SenStadtUm ggf. zweite Mahd Anfang Oktober

Teil 2 — Mahd 3-4 Wochen nach Teil 1

Ruderalaufwuchs

Mahd zweijährig

alternierend alle 3 Jahre Mahd

Brachen

mehrjährige Brache
(1-2% Gesamtfläche)

einjährige Brache 2011

Ergänzende Maßnahmen

Pflege der Lesesteinhaufen
Erhalt einer kurzrasigen unmittelbaren Umgebung

Gültig in Verbindung mit dem Protokoll vom 31.01.2012

Tempelhofer Park
Pflegekonzept 2012

GRÜNBERLIN GMBH

Datum	Maßstab	Blattgröße	Gez.
04.03.2011	1:10.000	A3	

5. Wie geht es weiter?

Die Fortführung des naturschutzfachlichen Monitorings in 2012 wird derzeit vorbereitet. Erst danach wird die Entwicklung der Flächen konstant prüfbar. Unter Beibehaltung der methodischen Ansätze sind folgende Kartierungen in 2012 geplant:

- Vegetation der 65 Probeflächen,
- 6 Leitarten auf dem Gesamtgelände,
- Brutvögel,
- Heuschrecken und Grillen,
- Tagfalter und Widderchen sowie
- Zauneidechsensondierung.

Nicht erfasst werden entgegen der ursprünglichen Konzeption in 2012
- Biotoptypen sowie
- Gesamtflora.

Beides soll nach Möglichkeit in 2013 untersucht werden, da erst nach drei Jahren von ausreichend aussagekräftigen Veränderungen ausgegangen wird.

Anhang Fachgutachten